

I. Vor dem Aufenthalt

1. Bewerbung/Vorbereitung

Nachdem ich mich für verschiedene Unis beworben hatte, dauerte es nicht lange bis ich eine Zusage für Genf bekommen habe. Daraufhin mussten ein paar wenige Unterlagen eingereicht werden und ich konnte mit der Wohnungssuche und der Wahl meiner Kurse beginnen.

Glücklicherweise musste ich keinen Sprachtest nachweisen. Das Level B1/B2 sollte man meiner Meinung nach jedoch trotzdem beherrschen. Die Kurse in Genf sind anspruchsvoll und wenn man sie dann noch auf französisch verfolgen will, kommt man sich ohne ausreichende Sprachkenntnisse schnell verloren vor.

Um seine Kenntnisse aufzufrischen, empfehle ich die ZESS-Kurse der Uni. Diese erfordern zwar viel Arbeit, es lohnt sich aber später.

2. Wohnungssuche

Die Wohnungssuche in Genf gestaltet sich schwierig. Der beste Tipp ist, so früh wie nur möglich damit anzufangen. Ich hatte großes Glück, weil ich mich sofort nachdem ich meine Zusage bekommen habe beim „Bureau des Logements“ auf ein Zimmer beworben habe. Dieses war für Genf wirklich super günstig und die Wohnung war toll. Gewohnt habe ich in Carouge, also etwas außerhalb, in einer WG. Am Anfang hat mich die Lage noch abgeschreckt, aber als ich erstmal dort war, habe ich gemerkt, wie zentral die Wohnung gelegen war. Das Zentrum war sehr leicht mit der Tram zu erreichen und mit dem Fahrrad war man in 10 Minuten in der Uni.

Viele meiner Freunde haben in der „Cité Universitaire de Genève“ gewohnt, einem großen Studentenwohnheim. Dort gibt es Tennisplätze, einen Fitnessraum und sogar eine Sauna- und vor allem leben dort die meisten Erasmusstudenten. Oft werden abends auch Veranstaltungen angeboten und man lernt super schnell Leute kennen.

3. Anreise

Für die Anreise kann ich den Zug sehr empfehlen. Von Göttingen aus fährt man knapp 8 Stunden und die Fahrt hat mich jeweils 30 Euro gekostet. Verspätung oder sonstige Ärgernisse hatte ich nie, besonders wenn man in der Schweiz angekommen ist, sind die Züge auf die Sekunde genau pünktlich.

Ansonsten liegt auch der Flughafen in Genf sehr zentral und man kommt sogar gratis von dort aus in die Stadt.

II. Ankunft

1. Erste Schritte

Ist man erstmal angekommen, geht es eigentlich schon direkt los. Ich habe mich vor meiner Ankunft für das „Buddy Programm“ beworben. Dort bekommt man einen Einheimischen zugewiesen, der einem schon mal die Stadt zeigen und einem bei Fragen weiterhelfen kann. Meine Buddy Partnerin war super nett und hat mir bei den Formalitäten mit dem Wohnheim, sowie mit der Bank geholfen. Für den Aufenthalt in der Schweiz würde ich ein Bankkonto dort unbedingt empfehlen, hat man eine Wohnung in einem Wohnheim, ist ein schweizerisches Bankkonto sogar Pflicht. Das ist aber überhaupt kein Problem. Ich hatte

mein Konto bei der UBS, es war komplett gratis und Eröffnung und Kündigung gingen super schnell.

Auch in der Uni wird einem gut geholfen. Bei der Infoveranstaltung gibt es einige wichtige Informationen und ständige Ansprechpartner. Dort wird auch auf das Tandem Programm hingewiesen, das ich sehr zum Erlernen der Sprache empfehlen kann. Mir hat es sehr geholfen, genauso wie die Sprachkurse der Uni die für Erasmus Studenten gratis sind.

2. Studium

Zum Jura-Studium eignet sich Genf besonders für Vorlesungen im internationalen Recht. Das CDT/CTL Programm was vom Lehrstuhl von Professor Kadner angeboten wird, eignet sich hervorragend um sich einen guten Überblick über die verschiedenen Bereiche des internationalen Rechts zu verschaffen. Zudem kann man Kurse am IHEID/Graduate Institute belegen- diese sind sehr anspruchsvoll aber lohnen sich auf jeden Fall.

Empfehlen kann ich die Vorlesung „International Environmental Law“ genauso wie „Comparative Tort Law“. Das Studium in Genf ist anspruchsvoll. Die Prüfungen sind vorbereitungsintensiv und nehmen sich nicht viel mit dem Niveau in Göttingen. Auch Erasmusstudenten wird hier nichts geschenkt. Aber gerade deshalb ist Genf die richtige Adresse um einen Blick über den juristischen Tellerrand zu erlangen. Es gibt so viele tolle, vielfältige Möglichkeiten, wie zum Beispiel den GIMUN, der jährlich im März stattfindet oder andere informative Veranstaltungen bei den Vereinten Nationen oder anderen Organisationen.

Ich würde mich immer wieder für Genf entscheiden, da es mich nochmal für mein weiteres Studium motiviert hat!

3. Leben

Erstmal: Ja- die Schweiz (und gerade Genf) ist extrem teuer. Als ich das erste Mal einkaufen gegangen bin, bin ich fast umgekippt. Es dauert, bis man sich an die Preise gewöhnt und es tut jedes Mal weh Geld auszugeben. Allerdings habe ich gelernt gut zu wirtschaften.

Außerdem empfiehlt es sich sehr nicht bei den Standard Supermärkten (Coop, Migros) einzukaufen, sondern auf Lidl (In der Nähe der Uni, Tram Haltestelle Augustins) oder Aldi auszuweichen. Zudem habe ich immer nur zu Hause gekocht und war kein einziges Mal mensen, denn das Essen dort ist unbezahlbar. Die Uni bietet Mikrowellen an, in denen man sich das Essen aufwärmen kann, was ich täglich genutzt habe.

Außerdem habe ich gelernt nur für das wirklich Wichtige Geld auszugeben. Das war in meinem Fall: Essen, Ski, verreisen.

Irgendwann habe ich das Ganze dann aber als Challenge gesehen und versucht so wenig Geld wie möglich auszugeben, was mir schnell sogar Spaß gemacht hat, auch wenn das verrückt klingt. Es war auf jeden Fall eine gute Erfahrung. Und es ist nicht schwierig sich diesen sparsamen Lebensstil anzueignen.

4. Freizeit

Viel Freizeit hatten wir tatsächlich nicht. Die Uni hat einen großen Raum eingenommen und dessen sollte man sich auch bewusst sein, bevor man nach Genf geht. Wer ein typisches Erasmussemester mit viel Party haben möchte, sollte sich definitiv nicht für Genf entscheiden, denn das ist hier quasi unmöglich.

Ich glaube in meiner ganzen Zeit in Genf war ich einmal feiern.

Dafür gibt es aber tausende andere Möglichkeiten. Erstmal liegt Genf wirklich Top. In der Mitte der See, im Hintergrund die Berge. All das bietet viele Möglichkeiten. Zwei meiner

Freunde haben sich im Ruderverein der Uni angemeldet, das Erlebnis auf dem Genfer See zu rudern, soll wohl einmalig gewesen sein. Im Winter bietet die Uni zudem Skitrips an. Diese sind definitiv bezahlbar und lohnen sich sowohl sportlich als auch in der Hinsicht, dass man leicht neue Leute kennenlernen kann.

Im Sommer ist die Umgebung dann perfekt zum Wandern und natürlich ist es traumhaft am See zu entspannen.

5. Tipps

Genf ist eine wunderschöne Stadt und ich kann es dort nur empfehlen! Daher gibt es jetzt einige Tipps.

Falls man sich mal etwas gönnen möchte, kann ich das Käsefondue am „Bains des Paquis“ einem Freibad am See nur empfehlen. Freibad am See klingt jetzt nicht so klasse, aber es lohnt sich und man muss es definitiv gesehen haben, wenn man in Genf ist. Die Badeanstalt hat ihren ganz eigenen Charme und ist vor allem eins: Bezahlbar! Hier lässt es sich genießen, man kann die unterschiedlichsten Leute beobachten und die Atmosphäre ist toll. Im Sommer saßen wir fast jeden Abend dort und es ist zu meinem Lieblingsort in Genf geworden.

Falls man mal Lust auf eine günstige Pizza hat, kann ich außerdem die Pizzeria in der Cité, dem Studentenwohnheim empfehlen. Jede Pizza 10 CHF- ein unschlagbarer Preis für die Schweiz.

Außerdem empfehlenswert ist der Denner in der Rue du Lac. Hier bin ich immer hingegangen, wenn ich Besuch hatte und gerade in der Nähe des Sees unterwegs war. Das Bier dort ist günstig und man muss es nicht weit zum See tragen. Ein anderer Supermarkt den ich oben schon erwähnt habe, aber auf den ich einfach noch einmal zurückkommen muss, weil ich durch ihn hunderte Franken gespart habe: Der Lidl an der Tramhaltestelle Augustins! Mein ABSOLUTER Genf Tipp um dort irgendwie zu überleben. Die Einkaufsatmosphäre ist ätzend, die Leute auch, aber das Gefühl am Ende nur 30 Franken für einen ganzen Wocheneinkauf ausgegeben zu haben, ist überragend.

Falls ihr Lust auf schöne Ausflüge habt, kann ich die „Caves Ouvertes“ also die offenen Weinkeller in der Region empfehlen. Im Sommer gibt es an mehreren Wochenenden in mehreren Regionen in der Nähe Genfs die Chance durch die verschiedenen Weinkeller zu spazieren und Weine zu probieren. Das Ganze für 28 CHF (Öffis included). Sehr empfehlenswert- nicht nur wegen des Weins, sondern wegen der phänomenalen Aussicht auf den See.

Auch Ausflüge nach Italien oder Frankreich bieten sich an. Turin ist mit dem Bus in 4 Stunden zu erreichen, Lyon in 2.

In Genf gesehen haben muss man zudem: Die Vereinten Nationen. Führungen gibt es dort täglich, allerdings sollte man vorher nachfragen, ob nicht eine wichtige Konferenz stattfindet wegen der die Führungen an bestimmten Tagen ausfallen.

Auch das „Red Cross Museum“ ist einen Besuch wert. Das Museum ist sehr neu und sehr interaktiv gestaltet und es macht Spaß sich mit der Geschichte des Roten Kreuzes auseinanderzusetzen.

Genf hat an Geschichte und Kultur viel zu bieten. Jedes Wochenende finden Veranstaltungen statt und es wird einem auf keinen Fall langweilig. Auch die UN bieten immer Vorträge an.

III. Fazit

Ich bin ein riesiger Fan von Genf geworden. Die Stadt ist wunderschön, die Lage unschlagbar. Die Menschen dort sind freundlich und hilfsbereit und die Stadt ist total international was mich immer sehr begeistert hat. Im Gegensatz zum Rest der Schweiz ist Genf progressiv und

offen. Die Uni ist toll und hat mir extrem viel gebracht. Ich würde mich immer wieder für Genf entscheiden und hatte ein richtig schönes Semester dort. Am liebsten wäre ich länger geblieben. Von den hohen Kosten würde ich mich nicht abschrecken lassen, denn man kann auch mit wenig Geld dort überleben!